

genieure und Wissenschaftler mit. Die Konferenz selbst fand einen außerordentlich großen Widerhall bei den Werktätigen. Sie erhöhte ihre ökonomische Aktivität. Die Werktätigen begannen, auf der Grundlage des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung die zweckmäßigste Variante der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verwirklichen.

Ausgehend von den Beschlüssen, leisteten die Grundorganisationen der Partei und die gesellschaftlichen Organisationen eine umfassende politisch-ideologische Arbeit. Sie halfen, die Bereitschaft der Werktätigen in meßbare ökonomische Ergebnisse umzusetzen. Im Mittelpunkt stand dabei die Klärung der Rolle des Menschen bei der sozialistischen Rationalisierung. Das war verbunden mit einer Auseinandersetzung über die arbeiterfeindlichen Praktiken der kapitalistischen Rationalisierung in Westdeutschland.

Nach der Rationalisierungskonferenz gingen immer mehr Betriebe dazu über, überholte Konzeptionen zu revidieren. Es vollzieht sich jetzt der Übergang zur intensiv erweiterten Reproduktion. Zugleich erfolgt eine strenge ökonomische Berechnung aller Rationalisierungsmaßnahmen. Die Rationalisierung wurde Hauptinhalt des sozialistischen Wettbewerbs und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Viele Leiter in Staat und Wirtschaft erkannten, daß die Rationalisierungsvorhaben eine qualifiziertere Führungstätigkeit erfordern.

Gemeinsam mit den Werktätigen in den Betrieben analysierten sie den Entwicklungsstand ihres Verantwortungsbereiches. Davon ausgehend erarbeiteten sie Rationalisierungskonzeptionen, die zu zahlreichen Vorschlägen für die Erhöhung der Effektivität der Produktion sowie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen führten. Viele Betriebe unterbreiteten effektivere Planangebote für den Volkswirtschaftsplan 1967 und den Perspektivplan. In Betrieben der Grundstoffindustrie hat diese Aktivität bewirkt, daß Investitionsmittel frei wurden, die in anderen Zweigen mit volkswirtschaftlich größerem Nutzen eingesetzt werden konnten.

Im Zusammenhang mit der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems hat das Zentralkomitee eindeutig die Verantwortung der Betriebe für die komplexe Rationalisierung hervorgehoben. Diese Verantwortung schließt auch effektive Verbindungen mit den Kooperationspartnern ein. Die Betriebe sind also voll verantwortlich, daß bei den Haupterzeugnissen der wissenschaftlich-technische Höchststand erreicht wird und die Kosten gesenkt werden.

Für die Arbeitsweise vieler Betriebe nach der Rationalisierungskonferenz